



Neben dem Eingang zur Cafeteria des Zürcher Triemli-Spitals steht ein blaues Häuschen. In dieser mobilen Boutique werden 15 verschiedene Gewürze verkauft. Diese Spezien stammen von jenen Orten auf Lemusa, die auch im Spital vorgestellt werden – und die Döschen erzählen von ihrer Herkunft.

JUNI 2012 BIS JANUAR 2013 – ZÜRICH: KUNST STATION TRIEMLI

## 44/33

**Zwischen Juni 2012 und Januar 2013 taucht die Insel Lemusa im Zürcher Stadtspital Triemli auf. Das Projekt 44/33 macht 15 Insel-Orte mittels Bildern, Videos, Plakaten und kleinen Ausstellungen sichtbar. In der Cafeteria kann man lemuische Spezialitäten probieren..**

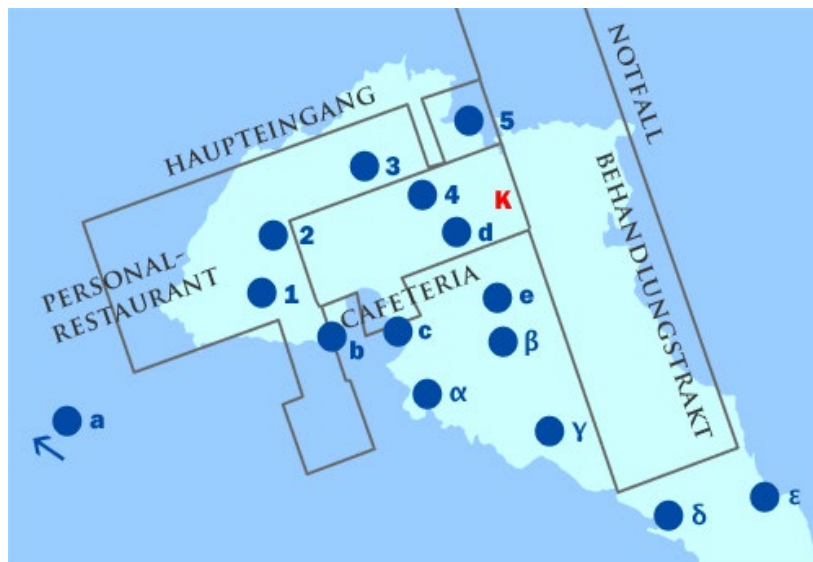
Lemusa, das auf 44° West / 33° Nord mitten im Atlantischen Ozean liegt, taucht ab Juni 2012 in einem Maßstab von etwa 1:1000 in den Korridoren, Sälen, Gärten, Garderoben, Küchen und Restaurants des Zürcher Stadtspitals Triemli auf. In drei Etappen werden zwischen Juni 2012 und Januar 2013 insgesamt 15 Orte im Norden, Süden und Zentrum der Insel an den entsprechenden Stellen im Spital durch Bilder, Videos, kleine Ausstellungen etc. sichtbar gemacht. Ergänzende Informationen dazu finden sich in der sogenannten *Kunststation*, einem Pavillon in der Eingangshalle des Spitals, dem Zentrum des Projekts 44/33.

Diese Kunststation funktioniert dank einer Vitrine mit archäologischen und anderen Preziosen aus Lemusa auch als kleines Museum. An jedem der 15 Orte auf Lemusa, die im Spital repräsentiert sind,



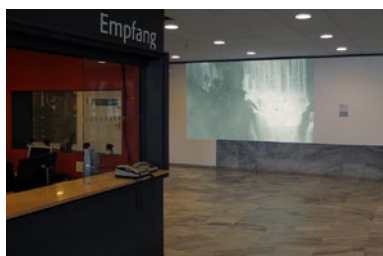
**Das Plakat zum Projekt 44/33 bei den Veloständern des Stadtspitals Triemli, neben den Geleisen der Uetlibergbahn.**

In Konzeptpapier zu dem Projekt heißt es: «Wir wollten Geschichten im Spital erzählen, die im Vorbeigehen wahrgenommen werden sollten – die Geschichten der wundersamen Bewohner von Lemusa. Für die Patienten und ihre Angehörigen, die nur Stunden oder Tage im Spital verbringen, wollten wir so etwas wie ein kleiner Lufthauch sein, ein kleines Nebengeleise für ihre oft kreisenden Gedanken – und für das Personal eher ein ungewohntes Quietschen in der täglichen Routine. Das Triemli ist ein öffentlicher Raum und es ist ein Raum voller Privatsphären, in dem die Menschen ganz verschieden gefordert sind und Zeit ganz unterschiedliche Bedeutungen haben kann. Dem galt es Rechnung zu tragen. Wir wollten einerseits etwa so funktionieren wie ein neues Werbeplakat auf dem Arbeitsweg, an dem Blick und Gedanken für Sekunden hängen bleiben. [...] Die Bilder, die wir in den Spitalalltag eingeschleust haben, mögen teilweise noch so bescheiden wirken, ein jedes stellt indes ein Fensterchen dar – einmal aufgestoßen, führt es über den jeweils dahinter liegenden Ort weit hinaus in die Landschaft der Insel Lemusa.

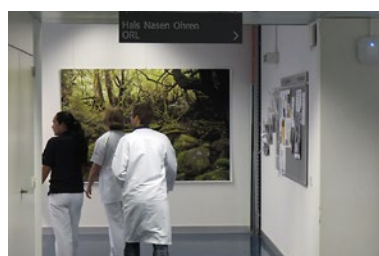


Die Karte zeigt, wie sich die Umrisse von Lemusa über Gebäude und Garten des Stadtspital Triemli gelegt haben und wo die Insel auf dem Gelände sichtbar wird.

wächst auch ein besonderes Gewürz – sie alle werden in einer mobilen Boutik in der Cafeteria vorgestellt und verkauft. Begleitend zu diesen festen Installationen gibt es verschiedene Anlässe, namentlich drei Spezialwochen, während derer das Personalrestaurant und die Cafeteria Gerichte und Snacks aus Lemusa anbieten und drei Kochkurse, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Gepflogenheiten der Insel- und der Spitalgastronomie erlauben.



Dunstverhangener Auftakt im Eingangsbereich des Spitals: Per Video rauschen hier die mächtigen Wasser der Chutes de Sugia in die Tiefe – Nr. 3 auf der Karte.



Im Gang vor dem Personalrestaurant hängt eine große Fotografie aus der geheimnisvollen, von Eremiten bewohnten Forêt des jeyans – Nr. 2 auf der Karte.



An der Vernissage vom 19. Juni 2012 will sich das Guignolo aus dem Lac du Boto dem Publikum leider partout nicht zeigen – Nr. 6 auf der Karte (Bild Juliet Haller).



An einem Morgen im August 1832 findet man ein Segelboot im königlichen Hafen vor Château Kannèl. Eine Kopie davon steht im Brunnen des Triemli – Nr. C auf der Karte.



Im Garten des Spitals sind verschiedene Schilder aufgehängt, die Passanten darauf hinweisen, dass in St-Anne en Pyès eine Jagd im Gange ist – Nr. β auf der Karte.



Eine heiße Sauce für kalte Tage: Neben dem südlichen Eingang zum Spital wirbt ein Banner für das wahrscheinlich das älteste Ketchup der Welt – Nr. δ auf der Karte.